

Leitkriterien der Aufforstungsprojekte von der Querdenker GmbH und Puro Verde Paraiso Forestal S.A. in Costa Rica (Mindestanforderungen)

Auswahl geeigneter Flächen und Flächengröße

- Die Eigentumsverhältnisse müssen unstrittig/eindeutig und klar geregelt sein.
- Aufforstungsprojekte dürfen nicht in Konkurrenz zur Landnutzung für die Existenzsicherung der lokalen Bevölkerung stehen (z.B. Anbau von Grundnahrungsmitteln).
- Die Größe der Aufforstungsflächen muss an die regionalen räumlichen und sozialen Strukturen angepasst sein.
- Sowohl die Bodengüte also auch die klimatischen Bedingungen müssen für die Entwicklung von „neuen“ Wäldern geeignet sein.

Aufforstung und Bewirtschaftung

- Die Planung, Aufforstung und Bewirtschaftung wird von erfahrenen Experten begleitet und überwacht.
- Ziel muss der Aufbau von arten- und strukturreichen Dauermischwäldern sein. Keine großflächigen Monokulturen!
- Einheimische standortgerechte Baumarten sind fremdländischen Baumarten vorzuziehen.
- Innerhalb der Aufforstungsprojekte werden mindestens 10 % der Fläche als Naturschutzgebiete ausgewiesen, wo sich die Natur ungestört entfalten kann.
- Die gleichzeitige landwirtschaftliche Nutzung der freien Flächen zwischen den Bäumen (Agroforstwirtschaft) sorgt für vielfältige Synergien und schafft zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung.
- Durch eine möglichst vielseitige und ganzheitliche Bewirtschaftung der Flächen kann die Versorgung der Mitarbeiter und ihrer Familien dauerhaft verbessert werden. Die Ausweitung der diversifizierten Landnutzung auf die kleinbäuerlichen Betriebe in der Umgebung trägt dazu bei, die regionalen Wirtschaftskreisläufe (wieder) zu stärken.

Zertifizierung ökologischer und sozialer Kriterien / Nachhaltigkeit

- Die Bewirtschaftung der Aufforstungsflächen orientiert sich an den strengen ökologischen und sozialen Kriterien des Forest Stewardship Council (FSC) als Mindestanforderung.
- Die Anerkennung als Klimaschutzprojekt erfolgt durch Zertifizierung der CO₂-Bindung nach CarbonFix/Goldstandard.
- Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter und ihrer Angehörigen zu ökologischen und ökonomischen Zusammenhängen über die rein fachlichen Aspekte ihrer Tätigkeit hinaus.
- Zusätzliche positive Leistungen der Projekte, die über die bestehenden (Mindest-)Standards hinausgehen, fallen unter den Begriff „Plustainability“. Plustainability steht für die nachhaltige Verbesserung der ökologischen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen (im Vergleich zur Ausgangssituation) und die Schaffung eines Mehrwertes für alle Beteiligten. Er geht damit über den Anspruch der Nachhaltigkeit hinaus, weil in vielen Fällen die natürlichen Ressourcen bereits übernutzt oder zerstört sind und erst einmal regeneriert werden müssen, um sie dann „nachhaltig“ (im herkömmlichen Sinne) nutzen zu können.